Jesus Christus spricht: Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen. Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind. (Matthäus 5,10-12)

Jesus beginnt die Bergpredigt mit den sogenannten Seligpreisungen. Was Martin Luther mit „selig" übersetzt hat, kann auch mit glücklich, großartig, oder beneidenswert wiedergegeben werden. Es handelt sich also um eine wertvolle Form der Existenz, die Jesus hier beschreibt; und dieser Wert gilt nicht nur im Blick auf die Existenz in der Ewigkeit, sondern schon im jetzigen Leben. Das klingt in unseren Ohren befremdlich, grausam: Menschen, die um Jesu willen verfolgt werden sind beneidenswert und glücklich zu preisen?
Verständlich und begreifbarer wird das erst, wenn wir erkennen, dass Jesus mit den Seligpreisungen zugleich auch sich selbst beschreibt, seinen Weg, seine Existenz in dieser Welt. Menschen, die sich von Jesus in die Nachfolge rufen lassen, haben teil an seinem Weg, bleiben bei ihm und folgen ihm. Deshalb können und müssen wir die Seligpreisung der Verfolgten als eine besondere Beziehung zwischen Jesus und seinen Nachfolgern verstehen. Eine unauflösliche Beziehung, die gegen allen äußeren Anschein wertvoller ist als alles Gold der Welt.

1. Wie Jesus, so auch wir

Jesus nachzufolgen bedeutet, Anteil zu bekommen, an allem, was ihm zu Teil wird. Das heißt zum einen: unendlich geliebt und jederzeit vom himmlischen Vater angenommen zu sein. *„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch."* (1.Joh.3,1) Aber andererseits heißt es auch: genauso angefeindet wie er und verfolgt von den Gottes Feinden zu werden.
Schon von Geburt an wurde Jesus verfolgt. Der König Herodes trachtete nach seinem Leben, die Jahre als Kleinkind verbrachte Jesus als Flüchtling in Ägypten. Als erwachsener Mann wurde er von Herodes' Sohn Antipas, von frommen Pharisäern, sadduzäischen Priestern und der römischen Besatzungsmacht beschimpft, verfolgt und schließlich getötet. Und warum? Um der Gerechtigkeit willen! Die wehrten sich gegen Gottes Gerechtigkeit, die dem zur Umkehr bereiten Menschen Gnade und Vergebung zuspricht. Sie wollten Jesus den so ganz anderen, der diese Gerechtigkeit als Barmherzigkeit vorlebte und als den Weg zum Leben verkündete, loswerden.

Und so geschieht es auch seinen Nachfolgern. Jesus und später auch die Apostel sagen den Christen mehrfach: Wundert euch nicht darüber, dass es euch geht wie eurem Herrn. Ihr gehört gerade auch im Leiden in besonderer Weise zu ihm! (vgl. dazu z.B. Johannes 15, 18+19 und 1.Johannes 3,13)
Wir haben das vergessen, weil in den letzten Jahrzenten (Jahrhunderten) der christliche Glaube den Schutz des Staates genoss und gesellschaftlich überwiegend akzeptiert war. Aber die Zeiten haben sich auch bei uns geändert und wer Jesus Christus nachfolgt, dem kann inzwischen auch bei uns ein rauer Wind entgegenstehen, wenn gleich *Verfolgung* sicher noch kein Thema bei uns ist.

2. Weil Jesus, darum auch wir

Jesus gibt seinen verfolgten Jüngern eine klare Sicht auf die Umstände der Verfolgung. Er sagt, dies geschieht um seinetwillen. Der Feind Gottes will eigentlich ihn, den Herrn, angreifen. Aber daran ist er bei der Versuchung Jesu in der Wüste und auch im Garten Gethsemane gescheitert.
Deshalb greift er nun die an, die Jesus nachfolgen, sich zu ihm halten und seine Botschaft durch ihr Leben, Reden und Tun weitergeben wollen, also seine Gerechtigkeit verkünden und Menschen zu ihr einladen wollen und versucht sie zu Fall zu bringen. Denn die Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu repräsentieren und verkünden dadurch öffentlich dessen Reich und Kraft, auch in dieser Welt. Damit verneinen sie den Herrschaftsanspruch alles gottfeindlichen Mächte und verkünden deren letztliche Machtlosigkeit! Darum geraten sie immer wieder in Leiden, werden geschmäht und verfolgt. Darum wird über sie Böses geredet und werden Lügen verbreitet. Das alles geschieht, um letztlich Jesus und der Botschaft von ihm zu schaden. Der Grund für die Verfolgung der Christen in dieser Welt ist Jesus selbst!
Der Umkehrschluss zu dieser Aussage macht nachdenklich: er bedeutet, dass die Kirche Christi dort nicht angegriffen wird, wo sie Jesu Gerechtigkeit nicht mehr klar bezeugt, wo sie kompromissbereit und den Verhältnissen angepasst gar keine Gefahr mehr darstellt.
Dort, wo die Kirche aber Jesus und seiner Gerechtigkeit in allem nachfolgt, wird sie immer auch in Verfolgung geraten, weil diese Gerechtigkeit der Ungerechtigkeit dieser Welt und ihren Zielen im Weg steht.

3. Wo Jesus, da auch wir

Jesus zeigt in seiner Seligpreisung der Verfolgten aber auch das Ziel der Nachfolge durch die Verfolgung hindurch: sein ‚Himmelreich'. Dieses unsichtbare, ewige Reich, dort, wo Jesus nach seinem Tod und seiner Auferstehung gegangen ist, dort gehören auch seine Jünger hin. Schon jetzt sind wir „Bürger dieses Reiches" (Phil.3,20). Und Jesus selbst bereitet dort die Wohnungen für die Seinen vor.
Dieses Wissen und diese Gewissheit will und soll sich aus auf das Hier und Jetzt unseres Lebens auswirken! Sein Reich hat schon lange begonnen zu existieren. Sein Versprechen ‚Ich bin alle Tage bei euch!' gilt. In seinen Händen sind und bleiben wir geborgen. Ja, die vom Leiden durchbohrten Hände des Herrn sind gezeichnet mit unseren Namen: „Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet!" (Jesaja 49,16) Deshalb beginnt die Zukunft der verfolgten Gemeinde Jesu schon jetzt. Als Erben des Himmelreichs, als gesegnete Kinder Gottes, als allezeit begleitete Nach-folgerinnen und Nachfolger ist und bleibt unsere Existenz

unendlich wertvoll und das gibt allen um Jesu willen verfolgten Christen Grund zur Freude und auch Kraft zum Standhalten. Sie können jubeln und laut singen. Das bezeugen Berichte und Beobachtungen immer wieder, denn sie bleiben ganz nah bei ihrem Herrn, heute und in Ewigkeit.

Uns hier soll diese Perspektive und das Wissen um verfolgte Geschwister in der Welt in der Fürbitte und im Einsatz und der Unterstützung für sie stärken und neu bereit machen. AMEN

»Die pakistanische Christin Asia Bibi wurde weltbekannt, nachdem sie 2010 zum Tode verurteilt worden war, weil man ihr vorwarf, den islamischen Propheten Mohammed beleidigt und damit Blasphemie begangen zu haben. 2018 wurde sie freigesprochen, doch sie musste ihr Heimatland verlassen, weil ihr Leben in Pakistan in Gefahr war. Asia Bibi ist kein Einzelfall: Immer wieder werden in Pakistan Christen beschuldigt, den Islam beleidigt zu haben. Christen werden von vielen Pakistanis als etwas Schmutziges angesehen und verachtet. Benachteiligt zu werden ist für viele Christen normal. Gewalt gegen Christen ist weit verbreitet, besonders Frauen sind gefährdet. Eine schockierende Statistik besagt, dass in Pakistan im Durchschnitt jeden Tag zwei christliche Mädchen entführt werden. Oft sehen sie ihre Familie nie wieder, werden zwangsverheiratet und zur Annahme des Islams gezwungen. Es ist für uns kaum vorstellbar, unter welchem Druck viele unserer Geschwister in Pakistan leben. Beten wir für sie und für viele andere in der ganzen Welt.

GEBETSANLIEGEN FÜR PAKISTAN

Danken wir Jesus

>> dass Asia Bibi nach neun Jahren freigelassen wurde und das Land verlassen konnte.

Beten wir

>> dass die Christen in Verfolgung Jesus treu bleiben und im Glauben wachsen.

>> für Christen im Gefängnis um Gottes Beistand.

>> dass die Behörden Christen gerecht behandeln und das Blasphemiegesetz nicht mehr missbraucht wird.

>> um Schutz vor Anschlägen und Heilung für alle, die durch Angriffe verletzt wurden.

>> für Christinnen um Bewahrung vor Entführung, Vergewaltigung und Zwangsehe.

Junge Christin in Pakistan

SPENDENPROJEKT:

Hilfe für Christen in Nordafrika

- >> Förderung von Untergrundgemeinden
- >> Jüngerschaftsschulungen
- >> Ausbildung von Leitern
- >> Verteilung von Bibeln und anderen christlichen Materialien

Bitte geben Sie folgenden Verwendungszweck an:
»20WWGT-Nordafrika«

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2022
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Spendenkonto
Postbank Karlsruhe
IBAN: DE67 6601 0075 0315 1857 50
BIC: PBNKDEFF

Was ist OPEN DOORS?

„Wir sind ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit über 65 Jahren in rund 60 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Unsere Projekte umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leitern, Engagement für Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informieren wir in Publikationen und mit Vorträgen über Christenverfolgung und rufen zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf.“

OpenDoors
Im Dienst der verfolgten Christen weltweit